### Abendausgabe

Mr. 264 + 42. Jahrgang Ausgabe B Itr. 129

Bezogsbebingungen und Anzeigenpreife Bind in ber Morgenausgabe angegeben Redaffien: SID. 68, Cinbenftrage 3 Jerufprecher: Donhoft 292-295 Tel,-Mbreffe: Soglalbemotrat Berlin



5 Pfennig

Sonnabend 6. Juni 1925

Berleg unb Engeigenabteilungs Beidaftszeit 9-5 Uhr

Berleger: Bormarts - Berlag @mbf). Berlin SID. 68, Cindenftrage 3 Ternfprecher: Danhoff 2506-2507

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

## Der Krieg im Hause Stinnes.

Sugo jun. gegen Edmund. - Planmäßige Bertufchung.

In unferem Morgenblatt haben mir die offiziofe Dar- | großen cmeritanifchen Rredit der Rhein-Elbe-Unlon herangutommen, ftellung mitgeteilt, die Sugo Stinnes in der Racht burch BIB. verbreiten ließ. Wie für die Privatintereffen biefes Herrn die ganze Finanztraft der privaten und öffentlichen Banten angespannt wird, so steht ihm offenbar auch der offiziöse Regierungstelegraph zur Berfügung. Dabei weiß allmählich in Deutschland jeder Unterrichtete, was man von offigibsen Mitteilungen des Hauses Stinnes zu halten hat. Die Darstellung bes Sugo Stinnes, nach der allein fein Bruder Edmund Stinnes an dem Krach der Firma schuld fein foll, wird genau fo richtig fein, wie alle anderen Mittei-lungen bisher richtig gewesen find. Die "B. 3. am Mittag"

"Diese Darstellung muß überraschen, benn nach bem Urteit aller Kenner der Berbultniffe ift es gerade hugd Stiunes je. gewesen, auf den die jehige Illiquidität der Jirma zurückgeführt

Als por etwa gehn Jahren ber junge Sugo in bas paterliche Beichaft eintrat, mar er gunachft Brivatjefretar bes Baiers. Er hatte fo Belegenheit, in beffen intimfte Plane und Unflichten eingeweibt zu werden. Dr. Edmund widmete fich damals faft ausfolieglich feinen wiffenichaftlichen, vor allem medizinischen Reigungen. Mis'der Bater ftarb, betroditete Frau Clare Stinnes ben jungen Sugo als denjenigen, der allein die genauen Plane des Boters tannte, mabrend Comund fich erft nach bem Tobe bes Baters um die Geschäfte zu befümmern begann. So tam es, doß Sugo sun., ber seinen Geschäftsfig in hamburg, wohin er mabrend der Ruhrbeseitung übergefledelt war, beibehielt, als besanderer Liebling ber Mutter ichalten und malten tonnte, wie er mollte.

In größtem Mage widmete fich hugo in hamburg bem Barenhandelsgeichaft. Er taufte und handelte alles, mas er bekommen tonnte. Die Folge bavon war, daß fich mit der Zeit bei ber grundlegenden Umgestaltung ber Weltmartte auf vielen Gebi-ten Berlufte einfiellten. Bejonders groß, wurden biefe burch bie fataftrophale Frant-Entwertung. Singn tamen unglüdlich e Gpetulationen in Metall, Bolle, Getreide, Del und Dargarine. Mit immer neuen Rrediten und Bechlel-Transationen wurde bas notige Gelb herangefchafft, bis ichtieflich zu diefen Musfallen noch er bebliche Binstaften tamen, die ben Debet-Saldo immer mehr anwachsen ließen. Much das Samburger Shiffahrtsgeichaft gestaltete fich nicht gerabe gludlich.

Dr. Ebmund icheint rechtzeitig die pon Samburg brobende Befahr erfannt ju haben und trat icon lange als Warner auf. Dies trug nicht gerade gur Befferung bes Berhaltniffes ber Bruber bei. Much Dr. Bogler, ber gunadft nach bem Testament bes Paters als der Sauptvertrauenemann der Firma Stinnes fungierte, betam Onde porigen Sagres erhebliche Differengen mit dem jungen huge und zog sich allmählich fast ganz aus bein Beratungsverhaltris gurud. Er bejehrantte fich auf feine Tätigfeit in ber Abem Elbe-Umon. Es gelang Stinnes beshalb nicht, an ben

jondern die daburch eingebrachten Mittel floffen reftlos den Montanunternehmungen gu. Reben Bogler jogen fich auch andere, gum Teil intimfte Mitarbeiter, gurud. Es mar zeitweilig taum mehr möglich, mit Stinnes gufammenguarbeiten. Immer neue Blane tauchten auf, und alle Bedenten der Mitarbeiter megen Gelbbeschaffung ufm. wurden abgetan. Die typische Rebensart hierbel war: "3d muniche." Damit wurden alle Gegenargumente aus bem Bind geichlogen.

Aber auch Augenfteljende hatten unter biefer Starrtopfig. toit gu leiben. Bezeid,nend hierfur mar eine ber letten Gigungen bes Icheinich-Beftfalifchen Robteninnbitats, in ber Stinnes trop aller gewichtigen Gegengrunde ber feiner Unficht blieb, bis einer ber führenden Bergherrn, ein befonnter Rame, mit ber Fauft auf den Tifch ichlug und ausrief: "herr Stinnes, Sie merben fich noch ruinieren!"

Die hambuege Berlufte merben auf etma 30 bis 50 Millionen geschätt. Eigenartigerweise befamen die Banten, die natürlich die Bilangen des Stinnes-Rongerns, als des größten Rreditnehmers, fich genaueftens, aufahen, dieje Minuspoften nie gu jeben. Der Debet Balbo murbe teils auf Berlin, tells auf andere Rongerngefellichaften mit Silfe ber Stinnes-Majoritat abgewälst. Beglud: maren biefe Unternehmungen ficherlich nicht von Diefen Danaer-Beichenten, aber gegen ben machtigen Stinnes tonnten fie nicht auffommen. Go entftand die 3ffiquiditat des Stinnes-Rongerng. Gie bat ihren Urfprung in hamburg, und vor allem in dem Warengeschäft des jungen hugo, hoffentlich hat diefer aus den Borgangen gelernt."

Angesichts Diefer Berhaltniffe muß immer wieder die Frage aufgeworfen merben, mober bas Saus Stinnes nach wie por ben Dut nimmt, bauernd ber Deffentlichfeit Nachrichten zu unterbreiten, beren Unrichtigkeit auf der Hand liegt. Das Haus Stinnes hat von jeher die Dessentlichkeit und die össentlichen Interessen als volltom men gleich gültig gegenüber seinen eigenen Interessen angesehen. Ganz Deutschland war diesen Herrichasten sediglich ein Objekt ihrer privaten Erwerbstätigkeit. Wenn jeht umgekehrt die Finanztrass aller össentlichen Institute angespannt wird, um die Kirms Stinnes nar den Kalage angespannt wird, um die Firma Stinnes vor den Folgen verfehlter Spetu-lationen des jungen herrn Stinnes zu ret-ten, fo mird die Deffentlichteit volle Auftlärung ver-longen tonnen. Die offiziöfen Beruhigungspillen der intereffierten Kreise genügen nicht, babei wird sich niemand beruhi-gen. Wir fragen: Bas für Berpflichtungen hat die Reichsbant bei ber Sanierung des herrn Stinnes übernommen?

#### Die fübbentiche Ausgabe ber "D. A. 3." geht ein.

Mus Frantfurt mird gemelbet, bag bie Frantfurter Mus-ga be ber Stinnefchen "D. M. 3." eingehen mird. Es murbe echs Redatteuren und einer Angahl Angestellten gefündigt.

#### Gegen Steuerraub und Zollvorlage. Gine Maffenberfammlung in Roln.

Roln, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) . Un Freitag abend fprach in Roln in einer ftart besuchten Boltsversammlung Reichstagsabgeordneter Dr. hert über die neuen Steuer. und Bollplane ber Reichsregierung. Bersammlung war ein voller Erfolg für die Kölner Sozial-demokratie. Die wit großem Beisall ausgenommenen Ausführungen des Genoffen her g fanden ihren Rieberschlag in ber folgenden einstimmigen Entschließung:

"Die Borlage ber Reichsregierung fieht einen neuen Mbbau ber Beligfeuern und die Bericharfung ber Daffen. belaftung vor. Daburch wird bas unerträgliche Steuerunrecht peremigt und ber größte Teil aller Staatslaften auf Die Schmachften gemalst, die der Schonung am meiften bedurfen. Der wirtichaftliche Bieberaufbau Deutschlaubs wird gefährbet, feine Finangebarung heftig angegriffen und schädlichen Folgen burch bas Ausland aus-

gefeht Rach ichlimmere Birtungen aber muß die Unnahme ber neuen Bolltarifporlage baben. Die vorgefebenen Betreibegolle merben bie Lebenshaltung ber breiten Boltemaffen verhangnisvoll erichmeren, verteuern zugleich die Brobuttion, gefahrben ben Abiat auf bem Beltmartt und führen zu andauernber Daffenarbeitslofig feit. Die Induftriegolle, por allem die Gifengolle, erhoben alle biefe Befahren. Der Rampf gegen die Abficht ber Reichsregierung ift ein Rampf für bie mahren Intereffen bes Boltes. Die Berfammlung erwartet beshalb von ben Gewertichaften und ber Cogialbemofratischen Partel, daß fie alle zwedbienlichen Mittel anwenden, um gu verbindern, daß die Intereffen des deutschen Boltes einem fleinen Teil von Rapitaliften guliebe ernftlich gefährdet merben."

Bur Raumung ber Rolner Bone mird folgende Entichliefung angenommen:

"Die Berfammlung erhebt gegen die noch immer andauernde Befetjung ber erften Rheinlandgone Ginfpruch. Gie ift ber Uebergeugung, daß angefichts ber gewaltigen militarifchen leberlegenheit ber Siegerstaaten felbit etwaige geringe Berfehlungen Deutschlands gegenüber ben Entwaffnungsbeftimmungen die Beiterbefegung ber Rolner Bone nicht rechtfertigen murbe.

Un Die Reichveregierung richtet Die Berfammlung das Erfuchen, olles gu tun, um ber Entente teinen Bormand für bie Forthouer ber Besehung gu geben. Rationalistische Ueberspanntheiten

muffen in erfter Linie von ber theinischen Bevollferung gebufft werden und diefe bot feine Buft, Opfer für die ungurechnung s. fähige völfische hege und bentionationale Partei agitation zu bringen.

Bon ber Reichsregierung wird erwartet, daß fie gur Entwaff nungenote, gur Gicherheits- und gur Bolferbundefrage balb un . ameidentig Stellung nimmt und fich lediglich von ben Intereffen Deutschlands ohne Rudficht auf die agitatorifchen Bedurfniffe ber Deutschnationalen leiten lagt."

#### Chamberlains Zugeständniffe. 3wei Lesarten.

Paris, 6. Juni. (BIB.) Die letten Berhandlungen, Die gwifchen Chamberlain und bem frangofifchen Botichafter geführt murben, beftartten "Matin" gufolge, Die frangofifche Regierung in ber Meinung, bag ihre Anficht über ben Sicherheitspaft vollftanbig verftanden und von dem britifchen Staatsfefretar für ausmartige Angelegenheiten angenommen murbe. Die Burgichaft, Die England, Frankreich und Belgien gegen einen fünftigen Angriff geben molle, erftrede fich auf je ben Angriff, ber gegen eines biefer Bander gerichtet fei, nicht nur am Rhein, fonbern auch an irgen b.

einem anderen Buntte ihrer territorialen Befigungen. Auferdem fei nach der Ansicht Chamberfains teineswegs die Rebe davon, die Rechte zu beschranten, die Frantreich auf Grund der Bertrage ausüben tonne, wenn ein europäischer Konflift eine Beiahr für die Sicherheit ichaffen follte. Die Rampagne, Die ber "Daily Telegroph" mit einer feltsamen Beharrlichfeit fortfebe, entfpreche nicht ben Erflarungen bes Foreign Diffice.

#### Gemeinfame Reife Chamberlaine und Briande und Benf.

Paris, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der englische Mugenminifter Chamberlain wird heute die Reife nach Benf in Baris umerbrechen, um porausfichtlich mit Briand Gublung gu nehmen, und es ift mahricheinlich, bag die beiben Mugenminifter im Baufe bes morgigen Tages bie Reife nach Benf gemeinfam machen

Frankreichs Berlufte in Marotto. Bainleve teilte ber Kammer mit, daß die frangösischen Berlufte in Marotto 318 Tote, 1115 Ber-mundete und 185 Bermiste betrügen. 60 Proz. der Berlufte entfiesen auf die farbigen Silfstruppen.

### Zu Verhandlungen bereit.

Das Edjo ber Entwaffnungenote.

Die Saltung ber Rechtspreffe lagt teinen Zweifel baran, bag bie Regierung über bie Ausführung ber Entwaffnungs. forderungen mit der Entente verhandeln will und bag sie zunächst teinen unüberwindlichen Widerstand ihres Un-hangs gegen diese Absicht zu besürchten hat. In der Kritit der Rote ist die Rechtspresse zum Teil sehr scharf, sie gibt damit Gesühlen Ausdruck, denen sich niemand

verschließt, aber sie hütet sich baraus, Konsequenzen zu ziehen, die den Weg zu Berhandlungen verlegen würden.

Einzig und allein die vollisch eingestellte "Deutsche Beitung" spricht noch das Bort aus, das in früheren Zeiten bei ähnlichen Anlässen das Schlachtgeschrei der ganzen Rechts-presse gewesen ist, das Wort: "Ablehnen!" Rur sie ist es, die rund heraus erflart:

Bir tonnen uns nicht vorftellen, bog eine Berhaublung mit der Entente über diefen ober jenen Buntt uberhaupt irgend einen 3 med haben tonnte, und meinen, bag im Sinblid auf die allgemeine politische Lage in Europa und der Welt das Richtigite ift, glattmeg abzulehnen.

Reigung, fich mit gleicher Unbefümmertheit zu bemagogischen 3meden über die wirflichen beutschen Intereffen binmegguiegen. Gelbft ber "Deutschen Tageszeitung", Die gestern noch die von ihr ungelesene Rote der Entente "vor bie Fuße merfen" wollte, scheint einigermaßen die Besinnung wieder-gefehrt zu fein. Gie bescheidet fich jest damit, ihren Standpuntt dahin gufammengufaffen: o

Gang abgesehen von der Unerfüllbarteit all ber Entwaffnungsforderungen, die über Berfailles hinausgeben, die unfere Somveranitat oder unfer Recht auf Gelbftbehauptung verlegen, tann fich die Reichsregierung nicht barauf einfaffen, daß fie in Fragen, die ohne ihre Mitarbeit und ohne Mufflarung von ihrer Seite untobbar find, von neuem einem Diftat unterworfen wird. Gie wird auch por jeder neuen Leiftung erft unbedingt lichere Garantien bafür ju forbern haben, daß die Gegenfelte ihre Berpflichtungen halt. Bertrauen nach biefer Richtung tann uns nice die langit vertraglich follige Raumung der Kölner Ione geben, die mit ber Entwaffnung funftlich in Jusammenhang gebracht worden ift. Erfüllung obne gefichertes Biel, ohne flaren 3wed ber eigenen Opfer, aber tann teine Regierung mehr bom beutichen

Das heift alfo, die Regierung foll menigftens zum Teil erfüllen, fie foll fich mir beffen verfichern, daß die Gegen . leiftung, die Raumung der Kölner Zone, nicht ausbleibt. Run ift einstweilen diese Gegenleiftung nicht von der Erfüllung eines Teils der gestellten Forderungen sondern des Ganzen abhängig gemacht. Ersüllung ohne Ziel ist, damit hat die "Deutsche Tageszeitung" recht, sinnsos. Man muß asso versuchen, daß Maß der Ersüllungsnotwendigkeiten herabzufegen, muß aber bann soweit erfullen, als notwendig ift, um das Ziel der Räumung zu erreichen. Aehnlich wie die "Deutsche Tageszeitung" äußert sich auch

die "Rreuzzeitung":

Es ift felbftverftanblich, bog die Reichsregierung bie Rote auf ihre Erfüllbarteit forgfältigft pruft. Aber heute icon tann gejagt werben, daß es unmöglich fein wird, einem Teil der Forberungen nadhjutommen. Wenn die Regierung die ftrittigen Fragen auf bem Bege ber Berhandlungen gu regeln bestrebt ift, fo mirb es icon bier ihrer augerften Feftigteit bedürfen, auch nur die Möglichteit folder Berhandlungen burchgufeten. Böllig ausgeschloffen ift es jedenfalls, Forderungen gu algeptieren, Die mit der Ehre und ben Lebensmöglichteiten bes deutschen Boftes unvereinbar find.

Alfo auch die "Kreuzzeitung" ift zu Berhandlungen und teilweiser Erfüllung bereit. Ihre Auffassung, daß es ichwer fein werbe, überhaupt zu Berhandlungen zu kommen, teilen wir indes nicht. Die Rote felbft verweist ja die deutiche Regierung auf den Beg der Berhandlungen, freilich zunachft nur mit der Interalliierten Militartontrollfommiffion. die fich allerdings als ausführende Behörde an ben Rahmen ber Rote balten muß. Indes find ichon bei ber Ausführung fachfiche Milberungen möglich, wenn ber gute Bille bagu por-banben ift. In einzelnen Fallen wird bann bie Kontrolltommiffion porausfichtlich erbotig fein, fich von ihrem Muftraggeber, der Botichafterkonfereng neue Bollmachten zu holen, was freilich ein ziemlich zeitraubendes Berfahren ift. Db die deutsche Regierung die Absicht hat, mit ber Entente eine neue Beneraldistuffion über die Rote gu eröffnen, fieht noch nicht feft, auch dies murde ein augerft zeitraubendes Berfabren

Wenn die "Kreugzeitung" meint, es dürse nichts getan werben, mas den Lebensintereffen und der Ehre des deutschen Bolles widerstreite, so tann bem zugestimmt werden mit bem Singufügen, daß nichts den Lebensintereffen und der Ehre bes beutichen Bolles mehr widerftreitet als die Fortbauer ber fremdmilitarifden Bejegung auf unbe-ftimmte Beit binaus. Darum wiberftreitet ben Bebensintereffen und der Chre des deutichen Boltes nichts mehr als die Politit der "nationalen" Ablehnungsgeste, wie fie die "Deutsche Beitung" porfchlägt.

Die Absehnung der Entwaffnungsnote ließe sich moralisch und rhetorisch ausgezeichnet begründen. Praktisch würde sie aber auf nichts anderes hinauslaufen, als auf eine Biederaufnahme ber Berfadungspolitit.

Die Reichsregierung ift einstweilen nicht gewillt, den Beg der Berjadungspolitit zu beschreiten. Un Bersuchen, fie auf ihn zu drängen, wird es freilich nicht fehlen.

Bill man einen Rudfall in die Berfodungspolitit permeiden, bann barf man ben gangen Fragentompler ber Entmaffnung und Raumung nicht anders auffaffen, benn als einen Rampf um die Raumung des besetten Ge-biets. Dieser Rampf muß mit den Mitteln gesuhrt werden, die unter den gegebenen Berhältniffen die am ed maßigen find. Das heißt: wenn die Reichsregierung nur einen Teil der gestellten Forderungen geradewegs erfüllen will, für einen anberen Teil ber Forberungen Burudnahme ober Menberung anstrebt, so muß fie vor der Belt den Nachweis führen, daß ihr Berlangen nach Raumung auch bann berechtigt bleibt. Es muß ihr gesingen, die Räumung durch einen Druck auf die Weltmeinung zu erzwingen. Würde sie aber aus Angst vor ihrem eigenen Anhang das Ziel ihrer Attion gesährden und damit auf Umwegen zur Positit der "Deutschen Zeitung" zurücktehren, so ware es schade um die Umwege und die ver-

Fragen des sogenannten Breftiges werden also bei den Erwägungen der Regierung teine ausschlaggebende Rolle spielen dürsen. Rücksichten auf die Gesantwirtschaft und auf die Interessen der Beamten, Angestellten und Arbeiter sind befto mehr am Blage. Wir halten es für felbstverftandlich, daß ben abzubauenben Bolizeibeamten eine andere mindestens gleichwertige Beschäftigung zugewiesen werben muß. Bon ben gesorberten Umstellungen ber Betriebe wird in einem Teil der Breffe behaupet, daß fie Rosten in der Höhe von einer Biertelmilliarde Goldmart und große Arbeiterenflassungen verurfachen wurde. Wie weit folche Behauptungen gutreffen, ift noch nicht zu überfeben, jebenfalls ift es Aufgabe ber Regierung, bafür zu forgen, daß nicht Unschuldige in Not geraten. Zu-verlässige, auf vorsichtige Schägungen ausgebaute Angaben über die Kosten, die die gesorderten Umstellungen dem Reich verursachen werden, wird man wohl so bald wie möglich erwarten dürfen.

Bu der geforderien Menderung in der Stellung des Chefs ber heeresteitung wird mitgeteilt, daß die jegige Regelung vom August 1920 stammt und damals im Seeresperordnungsblatt veröffentlicht murbe. ' Bemag ben Berfailler Bestimmungen geht das Heeresverordnungsblatt der Militärkontrollkommission in Berlin ständig zu, sie hat diese Berordnung über den Chef der Heeresseitung nicht be an stand et. Alls der Reichstag das Webrgeselbesseichissen dasse, bestimmungen des Bestimmungen der Konfangelte General Nollet einige Bestimmungen des Gestimmungen des Gest mungen diese Gesetzes, die er vor der Berabschiedung nicht beanstandet hatte. Das Gesetz wurde darauf vom Reichstag entsprechend abgeändert. Die Beanstandungen Rollets hatten sich jedoch nicht gegen die Bestimmungen über den Chef der Heeresseitung gerichtet.

Beratungen.

Die Entwaffnungsnote ift zunächft ben beteiligten Refforts gur Beratung zugegangen, bann wird bas Befamitabinett meiter beraten und vermutlich mit ber Ron trolltommiffion in Berhandlungen eintreten.

Der Auswärtige Ausschuß ist von seinem Borsitenden, Abg. Hergt, bekanntlich auf Mittwoch einberusen worden. Es scheint aber, daß dies nicht im Einwernehmen mit dem Auswärtigen Amt geschehen ist, das gerne etwas mehr Zeit zur Uebersegung haben möchte.

Die Ministerpräsidenten der Länder sommen in den nächsten Tagen nach Berlin.

#### Auslandsstimmen zur Entwaffnungenote. Barifer Rommentare.

Paris, 6. Juni. (Eigener Draftbericht.) Das umfangreiche Dotument, das die Rote der Botschaftertonserenz zur Entwassnungsfrage darstellt, wird von der Pariser Presse nur in turzen Auszügen veröffentlich. Die Kommentare dazu sind disher sehr spärlich. Das ba fie fatt bie wirtlichen Gefahren bes reprganifierten beutichen heeres aufzudeden, fich in einem Buft von Eingelheiten verliere. Der "Figaro" ficht in ber Rote einen neuen Beweis fur ben guten Billen ber Millerten, ber por allem in ber Kongiliang bes Tones und bet Beschränfung ber Forberung auf ble Biebergutmachung ber größten Berftoge jum Ausbrud tomme. Much ber "Quofibien" finbet Die Rote fehr "vernunftig". Gie fei pan bem aufrichtigen Willen befeelt, zu einer Berftandigung zu gelangen. Das bewelfe u. a. das Dutichland barin gegebene Berfprechen, bag bie allijerie Miltiartontrolle aufgeboben werden folle, sobald Deuischland bie ihm in ber Rote gemachten Auflagen erfüllt haben werde. Deutschland wiffe nunmehr, wie es bas Bertrauen Guropas wiedergewinnen tonne. Der Preis fei gering in Unbetracht beifen, baß es fich um bie Ranfolibierung eines bauerhaften Friedens handele. Bebenfalls fei es nunmehr Deutschlands Sache, burch Taten ju beweisen, daß es von seinen Irrtumern geheilt und daß die 2B a h l Sindenburgs, wie dies von deutscher Seite behauptet merde, für Europa feinerlei Uniag gur Beunruhigung gebe.

#### Das englifthe Echo.

Condon, 6. Juni. (EB.) Die Zeitungen schreiben über die alliierte Entwassnungsnute an Deutschland wie solgt: "Daily Telegraph": Die Räumung Rolns hangt jest von bem Entgegentommen ber beutschen Regierung ab. "Times": Die Rote ber Alliferten ift gefchidt abgefaßt. Gle tragt ben gegenwartigen politifchen Berhaltniffen Rechnung, indem fie teine Forberungen ftellt, die als unvernünftig ober übertrieben bezeichnet werden tonnten. 3m Mittelpuntte ber internationalen Bolitit ftebe augenblidlich bie Einig. teit Englands und Frantreichs in der Entwaff. nungefrage. Es wird für England eine Erlofung fein, Roln raumen zu tonnen, fobald bies ohne Gefahr fur Europa möglich fein wird. "Dailn Seralb" ichreibt: Die Forberungen ber Millierten haben bas Berdienft, tlar und verftanbig gu fein. Man fann voraussehen, daß die deutsche Regierung diese Forderungen jo viel als möglich erfüllen wirt, nur um die Raumung Kölns zu erlangen. "Dailn Rema": Deutschland bildet gegen martig teine Gefahr für Europa. Daburd, bag Deutschland nicht alle Entwaffnungstlaufeln erfillt bat, bat es Unlag gu Berbachti. gungen gegeben. Bir glauben nicht, baß biefer Berbacht begrundet ift. Es ift mohl möglich, daß in Deutschland auch eine Gruppe von Umfturgiern vorhanden ift, die an Revanche benten. Bebes Band hat feine Militariften und warum follte Deutschland eine Ausnahme von biefer Regel bilben? Taifache ift aber, bag bie Dehrheit ber Deutschen fur ben Frieden und entschloffen ift, jedem Unichein friegerischen Billens entgegenzutreten.

#### Die "Rote Sahne" für Geedt. Gie fürchtet feinen Rudtritt.

Die Entwaffnungenote ber Entente rührt auch an ble Stellung bes Chejs ber Beeresleitung, bes Beneral v. Geedt. Seit langem wird behauptet, bag er fich mit Rudtrittsabfichten trage. entsteht ihm ein unverhoffter und unerwarteter Bundesgenoffe. Die "Rote Fahne" läft fich von einem Untsrepublitanifchen Offizier einen Schreibebrief guftellen, ber ein warmes Plaboner gugunften von Seedts darftellt. Wie Ormuzb und Ahriman fampfen nach biefer Zuschrift die östliche und die westliche Orientierung im Reichswehrministerium miteinander. Selbstverständlich ist die östliche Orientierung — lies Kationalbolschemismus —, für die General v. Geeckt eintreten soll, das gute Prinzip, für das zu streiten Pflicht sedes revolutionaren Klassentämpsere und der "Roten Fahne" ist. Weil n. Seedt ein Befürmorter bes Rrieges gegen Bolen gemeinsam mit Rufland sein soll, deswegen nuß er nach Ansicht der "Roten Hahne" geschügt werden. Wohin tame auch das "klassenbewußte Broletariat", wenn nicht endlich mas wieder ein anständiger Krieg inszeniert wird? Karl Rabets Prophezeiung, daß die Truppen ber Roten Armet an ben Ufern bes Rheins felbfilos und treu Deutschland gegen ben Ententeimperialismus verteibigen murben, ift etwas überholt, aber die Phantafie von bem gemeinfamen Berichlagen Bolens icheint immer noch in ben Ropfen gewiffer

"Coo be Baris" findet bie Aufmachung ber Rote wenig gludlich, | Leute gut fputen. Die tommuniftiichen Arbeiter werben fich nicht fchlecht mundern, wenn fie feben, bag ausgerechnet Gert v. Geedt die Sympathien ber "Roten Jahne" geniegt.

Mus gut unterrichteter Quelle erfahrt bie "Rote Gabne" und fie weiß es natürlich gang genau -, baß Gevering in Bielefelb ertrantt ift und nicht wieder gurudfehrt. Gie weiß jogar noch mehrt Diefe Ertrantung ift eine neue Gdiebung ber verfluchten Oberbongen, die Severing gern los fein wollen, um "bas lette Sindernis gur Boltsgemeinichaftstoolition, jum Bunbnis von Sergt bis Bels au befeitigen." Die "Bormarts" - Redattion" ift natürlich mit im Komploit - mer erwariet von ihr etwas anderes. Aber indem die "Rote Fahne" die graufige Berichwörung aufdedt,

rettet fie großmutig Severing. Das aber lößt barauf ichliegen, daß in ber Redaltion ber "Roten Fahne" irgendein mit humor begabter Buriche fist. Es macht ihm Spaß, feine Lefer ju veralbern, und es gelingt ihm vor-

#### Liebesgabenpakete. Mus bem Barmat-Musichuft bes Reichstags.

Der Reichstagsausschuß zur Untersuchung der Kreditangelegen-heiten erledigte heute das Kapitel Reichssetzt felle. Biel Reues bekam man nicht mehr zu hören. Der tommissarisch vernommene Kausmann Schnell, sest in München, srüher in Amsterdam, be-richtet, daß im Jahre 1923 bis zu seinem Musscheiden aus der Amsterdamer Firma auf Beransassung der Firma Amerima an 12 bis 17 Empfänger in Deutschland Liebesgaben pakete in Abständen von vierzehn Tagen die viere Wochen gesandt worden seien. Er kann sich auf die Ramen Wels, Kühe, Helwig. Frau Kelmig, Gellmann und Kölle erinnern. Die Balete Frau Helmig, Heilmann und Höfte erinnern. Die Balete batten einen Wert von 6 bis 10 hollandischen Gusben. Sie enthielten Kasse, Tee, Schotolade, Butter und andere Lebensmittel. Die Berteiung der Aussage machte auf den Ausschuß keinerleit Eindrud. Anscheinend sehen selbst die hartgesottensten Berteidiger für die "Reinigung des öffentlichen Lebens" in dem Empfang solcher Liebergaben in der Ichtenschen Perkeinen Berteidiger für die "Reinigung des öffentlichen Lebens" in dem Empfang solcher Liebergaben in der Ichtensche folder Liebesgaben in ber ichlimmften Beit ber Inflation teinerfei Beeintrachtigung ftaatlicher Intereffen.

Beeinträchtigung staatlicher Interessen.

Der Kausmann Schwon, der dann vernommen wurde, wiederholt im allgemeinen seine vor dem Preußischen Ausschuß gemachten Aussagen. Bemerkenswert war, daß er heute seine Aussigen. Bemerkenswert war, daß er heute seine Aussigsen. Bemerkenswert war, daß er heute seine Aussigsen. Bemerkenswert war, daß er heute seine Aussigsen mit Barmat auf Wunich des Ministers Geschäfte getätigt worden seien. Daß Barmat irgendwie des vorzugt worden sei, tönne er ebensowenig behaupten. Er erinnere sich aber, daß 10 000 Kisten aus dem Kotterdamer Hasen nicht durch die Bermitslung Barmats und der Arbeitervertreter herausgebracht worden seien, sondern durch die Firma de Song, die dazu Streisbrecher gehabt habe. Auf Befragen des Lidgeordneien Aus häuserischere gehabt habe. Aus Befragen des Lidgeordneien Aus die er zie Wöglichteit zu, daß die Berhandlungen der Arbeitersührer Einsstuß auf den Abrtansport der Baren gehabt hätten. Rach einer Bause wurde das Kapitel "Demag" in Angriss genommen. Der erste Zeuge in dieser Sache ist der frühere Keichstanzler und Reichstanzberodnete Gustan Bauer.

tagsabgeordnete Gustav Bauer ist der frugere Reichstanzer und Reichstagsabgeordnete Gustav Bauer berichtet über die Gründung der Deutschen Margarine- und Speisetetsabrit A.G. (Demag). Die Grundlage dazu bildete die jrühere Armeefonservensabrit Spandau- hildere die jrühere Armeefonservensabrit Spandau- hal dau- hal es heilt der gestellt der Merten schaft des Ministerialdirestiors Kaust industriell verwertet werden sollte, nachdem sie die zum Sommer 1922 brach gelegen hatte. Es wurde mit der "Brema", eine Margarinesabrit in Bremen, ein Bertrag abgeschlossen. Das Meich des hielt sich den maßgedenden Einstuß auf die neugegründete Gesellschaft vor. Einzelheiten sind von Kaust und den Referenten erstedigt nuorden. Das hinter der "Brema" und den Keierenten erstedigt nuorden. Das hinter der "Brema" und der Schröder-Bant Barmat gestanden dabe, wie in einem Teile der Fresse behauptet worden sit, set sollte genso wie in Wort davon wahr, das die Demag über die "Brema" an Indusal verschoben worden sei. Alld es der Demag später an Kapital zum Einsauf von Rohmaterialien sehlte, habe der Zeuge den ihm seit mehreren Jahren als tapitalträstigen Mann bekannten Barmat vorgeschlagen; er habe Kausg aber darauf hingewiesen, er solle bei den Berhandlungen mit Barmat vorsicht, zuerst habe er auch den Einsauf des Kohmann, viel verdienen. Barmat habe dann das notwendige Kapital vorgestreckt, zuerst habe er auch den Einsauf des Rohmaterialien der ials besorgt, später sei das von der Fabrit selbit geschen. Aus die Einzelheiten der Heranziehung Barmats zu der Gesellschaft dabe der Zeuge keinen Einslung Barmats zu der Gesellschaft dabe der Zeuge keinen Einslung Barmats zu der Gesellschaft dabe der Zeuge keinen Einslung Barmats zu der Gesellschaft dabe der Zeuge keinen Einslung Barmats zu der Gesellschaft dabe der Zeuge keinen Einslung Barmats zu der Gesellschaft

### Ein Brief.

Bon Benti be Jorge.

(Mus bem Frangöfifden von B. Gd.)

Onabige Frau!

Mein Brief wird Gie überrafden, bennoch fcbreibe ich ihn, wenn

ich auch die Worte nicht recht zu fegen meiß.

Es ift mohl unnötig, meinen Ramen gu nennen, benn Gie tennen mich gewiß nicht, und wenn Gie mich jemals beachtet baben aus bemfelben Brunde vielleicht, meshalb ich Gie beachtete haben Gel mich gewiß wieder vergeffen, besonbers an einem Tage wie biefer, an bem Gie Ihre Hochzelt feiern.

Eine icone Sochzeit! . . . Ich war merkwürdigerweise ohne eigentlichen Grund babei anmefend. Sie find eine febr reiche, ehrbare und biftinguterte Dame in ber hochften fogialen Stellung. 3ch hingegen ftebe gang tief, ich glaube in ber tiefften Stellung, bie überhaupt möglich ift. Das ift aber mebe

Beder geht den Beg, nicht mahr, welchen ihm die Rotwendigfeit

Tropbem gibt es für uns etwas . . . etwas Merfwürdiges, wofür wir nicht verantwortlich gemacht werden tonnen und was auch nicht gu bestreiten ift. Bir ahneln einander . . . wir ahneln einander in der frappanteften Beife.

Ein Bufall führte Gie einmal an mir porüber. Eine Freundin,

welche mit mir war, rief erstaunt aus: "Dein Chenbild!"

Gie find wirtlich mein Ebenbild, beffer gepflegt naturlich, mit mehr Schliff, wie eben ein Menich, ber alles hat, mas er braucht. 3ch verfolgte Gie am ermahnten Tage. 3ch wollte feben, mo Sie

mobnen. Bir maren zufalloweife aus demfelben Biertel Bon ber Beit an verlor ich Gie nicht mehr aus den Mugen. Es mar eine Dummbeit meinerfeits, ba wir boch nichts Gemeinfames

haben fonnten. Aber gerabe bas peranlafite mich, Ihnen gu folgen. 3ch fragte bie Leute nach Ihnen aus und erfuhr bas, mas ich über Ihr Leben und Ihren Ramen erfahren wollte; Gie intereffierten mid, die ich die große Belt nicht intereffierte. Es fehlte nicht viel, und ich hatte Sie angesprochen. Dit bachte ich baran. Doch magte ich es nicht. Wogu auch? Bas hatten wir einander zu fagen? Gie tonnten am Ende glauben, bag ich von Ihnen eimas haben will.

Dft, mirtlich oft habe ich ben Unterschied unferer beiben Schick. fale verglichen, mo wir einander außerlich boch fo fehr ahnetten.

In manchen Augenbliden mar ich gang emport. Gerabe wegen biefes Unterschiedes. 3ch habe Sie fogar an bem Abend, on bem ich Cie gang vertfart, gang felig in ben Bagen fteigen fah, vermunfcht. Ste gingen beftimmt gu einem Ball, mabrend ich . .

Darauf erfuhr ich, bag Gie heiraten merben . . . Das gab mir einen Stich . . . nicht vor Reib. Er führt ja zu nichts - ber Reib. 3ch gog Erfundigungen ein. Die Leute fogten gu mir:

Es ift merfwürdig, wie abnlich Sie ihr feben!" Und ich wohnte bem hodzeitstrubel bei, ohne daß Gie es ahnten.

Ich habe alles mit angesehen: Ihr Bestelgen bes Bagens, Ihre Unfunft in ber Kirche. Ich hatte mich hinter einen Pfeiler verffedt und beobachtete febe Ihrer leifeften Gefichtsregungen. Bas machten Sie nur für einen gludlichen Einbrud!

Bahrend bes Umzuges fab ich Gie noch burch die offene Tur mit ftrablenden Augen von ben Leuten begludwunicht. . . . Raturlich bin ich nicht an Ihnen vorbeigegangen. Ich hatte ja teinen Grund bagu und dann war ich zu einfach angezogen

Der Rirchenbiener, ber mich bemertt hat, hielt mich gewiß für eine Arbeiterin, melche fich bie Rleiber anfeben tam.

3ch tam nicht ber Rieiber wegen! 3ch tam wegen bes gewaltigen Einbruds, ben biefes ichredliche Schaufpiel auf mich machtet 3a, fdredlich! Das gange Glud von Ihnen, die meine Buge

bat, die mir fo febr abnelt, tam mir als etwas gang Unmögliches por. Etwas, was mir niemals befchieben fein wird und mas boch hatte fein tonnen, wenn ich dasfelbe mie Sie befage.

. 36 bin vielleicht im Un-Geben Sie, bas lage ich Ihnen! . recht. Sie verlaffen zweifellos unfer Biertel und wir feben einander mohl niemals wieder,

Best, mo Gie Frau find, verfteben Gie bas alles gemiß beffer, mas ich Ihnen in biefem ungeschidt gufammengestellten Briefe fagen mill.

3d begruße Sie als 3ch lege biefem Briefe ein paar Beilchen bei . . . Bang be-Scheibene Beilchen . . .

#### Der alte und der neue Regen.

Der alte Regen ift jedem von uns befannt. Seit Jahrtaufenden rilegt er seine ihm gesehle Ausgabe als Segenspender und Ernahrer der Pstanzenweit getreulich und gewissenhaft zu ersüllen. Auch seine Quantitätsunterschiede, als da find: Playregen, lindes Tröpseln, klatschendes Prasseln und sanstes Rieseln haben wir schon in der Schule als notwendigen Bestandteil der Dichttunst tennen-

Der Regen ift notwendig, fördernd und nutbringend, weil die Landwirtschaft ihn nötig hat. Auch dagegen, daß ein Dichter ihn als Hintergrund für eine rührende Abschiedeszene, ein eheliches Gewitter ober eine graue öde Seelenstimmung braucht, wird man faum etwas einmenden fonnen.

Aber er tann auch unangenehm wirten, fo bei Mussilugen, hellen Rieibern und Banamahuten. Dann ift er eine Qual für Gaftmirte und eine Quelle ber Freude für Modeatellers und Strobbutfabriten.

All diese unangenehmen oder angenehmen Begleiterscheinungen hat der neue Regen nicht. Ganz im Gegensaße zum alten, der meistens unerwartet und unerwünscht, nie aber zur richtigen Zeit kam oder aushörte, hat der neue die herrliche Eigenschaft, seine Tätigfeit nur bann gu entfalten, wenn bie Menichen es wollen. neue Regen wird namlich von den Menichen felbft bergeftellt.

Petrus hat eine gang gefährliche Konturrenz erhalten. Zwei ameritanische Meteorologen, Bancroft und Francis Warren, sind nämlich hinter das Geheimnis des Petrus getommen. fie haben nach mubjeligen Forichungen bas tunftliche Regenmachen sie haben nach mühjeligen Forschungen das tünstliche Regenmachen gelernt. Sie sind im Flugzeug ausgestiegen, haben mehrere Zentiver positiv elektrisch geladener Sandsornchen mitgenommen und sie den negativ gesadenen winzigen tugessörmigen Wasserblächen, die dant den keißen Sonnenstrahlen immer in der Lust herumschwirren, an den Kops geworsen. Ran kann sich denken, was für eine Revolte eingeseht hat. Es haben sich Wölken und Wolken gebildet. In diese künstlich hervorgezauberten Wolken ist von den Gesehrten abermals Sand, der mit 60 000 Bolt gesladen war, geworsen worden, und dann hat es gerteselt, geregnet, ja gegossen. Wie der Korrespondent weiter berichtet, sollen auch kleine Blipchen und Dönnerchen mit untersaufen sein.

Die Bersuche, die übrigens ernsthaft begonnen wurden und

Die Berjuche, die übrigens ernsthast begonnen wurden und unter Teilnahme weitester Areise sorigesührt werden, sind über-raschend gut gelungen. Leute, die das Gras wochsen hören, knüpfen an die Experimente die Hoffnung, daß die Menscheit nunmehr lethst das Wetter bestimmt. Diese Sache hat einen kleinen Haten. Wie will zum Belspiel der Besiher des Etablissements "Zum emigen Sonnenichein" ben Bauer überzeugen, bag es nur im Winter regnen darf, und dann auch nur des Morgens. Kann man es dem Land-mitt übelnehmen, wenn er bei langanhaltender Dürre sein Flug-zeug aufsteigen läßt und Regen hervorzaubert? Es ist doch wohl besser, wir bleiben beim alten System, es sei denn, daß Petrus gar fein Einsehen hat.

Pierre Couns, ber Dichter der "Aphrodite", ist in Paris gestorben — mit seinen 67 Jahren bereits halb vergessen. Dit seinem Roman "Aphrodite", ber die freie Sinnlichteit der antiten Welt verberrsichte, hatte er Westruhm erreicht. Aber verschollen ist die Sammlung, die er unter dem Namen "der Lieder der Billits", angebliche llebersegungen aus dem Griechischen, in die Literatur einichmuggeste, entzückende Lieden und vidrierende Stimmungsbilder aus dem griechischen Liedeseden, die mehr griechischen Geist enthalten als die meisten der echten aber plumpen llebersegungen.

Ceftaufführungen ber Woche. Sonntag: Staatsoper: "Strapinsth". Abenb. — Montag (18.): Boltsbühne: "Fiesen".

#### "Reichsbanner Hollet." Gine Beleidigung.

Unlöglich ber Berfaffungsfeier gu Burgburg am 10. Muguft 1924, an ber Taujende von republifanifch Befinnten und Reichsbannertameraden teilnahmen, brachte bie ingwifden eingegangene beutschnationale "Frantische Landeszeitung" einen "Burzburger Trutbahne" überschriebenen Artitel, ber in Ion und Tendenz die unverfennbare Abficht verriet, die Angehörigen bes Reichsbanners und auch die übrigen Teilnehmer der Feler gu beleidigen und verachtlich zu machen. Ausbrucke wie "Traidaitschdemotratische Befinnung", "Salb · Martel · Bindiadenorganisation", "Schwarzrot-goldener Papphut" und "Brigade Rollet" zeigen dies zur Genüge an. Bier Reichsbannertameraden, die im Felde mit Auszeichnung ihre Bflicht getan, liegen fich biefe Unpobefungen nicht gefallen und fiellten gegen ben bamals verantwortlichen Schriftleiter Stemmer Klage beim Burgburger Amtsgericht. Bor dem Berhandlungsbeginn wurden unter bem Borfige bes Umtsgerichtsrats Mantel Bergleichsverhandlungen geführt, die nach Unnahme ber febr magigen Forberungen ber Rloger burch ben Betlagienvertreter, ber gugleich Gedaftsführer ber Deutschnationalen Burgburgs ift, einen febr umfangreichen Brogeft, beffen ungunftiger Musgang für ben Betlagten taum zweifethaft fein tonnie, von vornherein abichnitten. Der gerichtlich abgeichloffene Bergleich lautet:

1. Der Bripatbellagte Stemmer erffart, bag er bebauert, in bezug auf die Teilnehmer an der Berfaffungsfeler der republi-tanischen Berbande vom 10. Muguft 1924 die ungutreffende Bezeichnung "Brigade Rollet" gebraucht zu haben.

2. Stemmer übernimmt bie gefamten Roften bes Berfahrens einschlieflich einer Bergleichsgebühr in Sobe ber gesehlichen Berhandlungegebühr.
3. Privattlage und Strafantrag merben gurudgezogen.

Den Bergleich unterzeichneten fur bie Rlager R. M. Straub, Rreisleiter bes Reichsbanners Unterfranten und R. M. Stegherr, Gefchaftsführer bes Deutschnationalen Kreisverbandes für Unter-

#### Jugendwohlfahrt in Preuffen. Mus ben Beratungen bes Sauptanoicuffes.

Der Hauptnusschuf des Preußischen Bandiages behandelte am Freitog im Berlauf der Berating des Giats des Bobifahrisminifte-riums die Fragen ber Jugen bpflege. Gerade bei biefem fur die Aufzucht eines gefunden Rachwuchses so überaus wichtigen Rapitel fahlt es noch immer an der Bereitstellung genügender Mittel. Wohl hat fich feit dem Jahre 1919 manches gebessert und die Dinge liegen bier nicht mehr gang fo im Argen wie por bem Rrieg, wo im Etat bes Innern überhaupt nur 10 000 M. für Wohlfahrtspflege eingefeht murben. Allein es bleibt noch immer unendlich viel zu tun, und bie fogialbemotratische Fraktion bat deshalb in verschiedenen Untragen eine bessere Finanzierung der Jugendpflege gefordert, vor allem für die Unterbringung gesundheitlich gefährdeter Kinder auf dem Lande ober in Rinberbeimen.

oder in Kinderheimen.

Genossin Ege verwies auf die durch die neue He im ar be it eraus stell ung abermals sestgestellte Schödigung der Jugendlichen durch frühzeitige Heronziehung zur Arbeit. Bom Jugendamt Berlin murden 1163 gewerblich ichtige Kinder sestgestellt und zwar im Alter von 6—10 Jahren 19 Broz., von 10—12 Jahren 31 Broz. und von 12—14 Jahren 50 Broz. Um den großen Brozensfat der bettelnden wird gewerbetreibenden Kinder heradzumindern, müsse dem Keichsjugendundsslichtisgesch in § 3 Absah 4 und 6 die Kann. in eine Aufworschrift umgewandelt werden. Bei der Frage der Erholungssitisforge wies Genossin Ege auf das vorbibliche Bollskungsritisgege wies Genossin Ege auf das vorbibliche Bollskungsritisgege wies Genossin Ege auf das vorbibliche Bollskungsritisgege wies Genossin Ege auf das vorbibliche Bollskungsritischen hie der Kindern, die aus allen Städten Deutschlands kommen, als ein herrliches Kindern, die aus allen Städten Deutschlands kommen, als ein herrliches Kindern, die aus allen Städten Deutschlands kommen, als ein herrliches Kindervoof angesehen werden lönne. Die Erholungstur der Kinder müsse von 6 Bochen auf 3 Romate verlängert werden. — Genossin Ehr für ihm an n begrüht, die durch das Reichsjugendwohlschrisgesch in der Jürsorgeerziehung eine bedeutende Bessenung eingetreien ist. Besonders dem krieden aus ausgeschlaften bleibe. Der Alinsier wüsse vorschlossen der Privatenskalten seischlosse Kenge Rücklände berrichen. Für bessere Muswohl und Kusbisdung der Erzieher müsse der Allessansbildung der Fürsorgezog-linge nach den Grundsähen die Berussansbildung der Fürsorgezog-linge nach den Grundsähen der Berussbildung der Fürsorgezog-linge nach den Grundsähen die Berussberatung.

Die vielen Misstände, die sich bei der Durchführung des Hebammengesetzt eingestellt baben, gaben bei den Beratungen im Hampenunsschuch umseren Genossen auch Berankassung, einmal über die Romerdisckeit der Aepderung des Hebannmengesetzes ein beutliches Wast zu sprechen. Genossin Ege wies auf die ungedeure Junahme der Kinddeitsiederfälle hin. Darauthin wurde ein gemeinigt einer Antrag angen ommen, der des Meinisterium beaufragt, einer Antrag angen ommen, der des Meinisterium beaufragt, einer Enimurf gur Manberung bes Sebammengefeges por-

#### Ein neuer Efchekaprozeff. Der Morb an Arbeiter Jonas.

Ceipzig, 5. Juni. (BIB.) Bor bem Rorbbeutichen Senat beo Staatsgerichtshofs jum Schutze ber Republit begann heute unter bem Borfip bes Reichsgerichtsrats hettner ber fogenannte Ticheta . Broges, burch ben ber Dorb an bem Ameite Tichefa. Broges, burch ben ber more an ben Mrbeiter Jonas in Sagenom (Medlenburg) am 14. April 1924

feine Guhne finden foll.

Angellagt find ber Tijchlergefelle Rarl Bintel aus Rieber-lehme, ber Arbeiter Erich Schmidt aus Reubrandenburg, ber Dachdedergefelle Johann Barnte aus Guftrom und ber Schrifteller Balter Zeutschel aus Hamburg. Schmidt ge-hörte bem Mecklenburg-Streliher, Warnte dem Mecklenburg-Schweriner Landiage als kommunistischer Abgeordneter an. Zeut-lichet ist des vorsählichen Mordes an Ionas angeklagt, Winkel der Schwermer Landiage als kommunichiger Abgeordneter an. Zeutschel sit des vorsählichen Mordes an Jonas angetlagt, Wintel der Beibilie und Warnte der Begünftigung. Samtlichen Angetlagten wird Vorsereitung zum Hochverrat und Zugehörigkeit zu einer staatsfeindlichen Berbindung vorgeworfen, den Angetlagten Schmidt, Warnte und Zeutschel Sprengstöffsomplott, den beiden lehtgenannnten auch undefugter Wassendesst. Die Berteitigung sühren die aus dem ersten Tickela-Prozeh bekannten Rechtsanwälte Dr. Herzield der Vorser des des den ersten Lickela-Prozeh bekannten Rechtsanwälte Dr. Herzield der Vorser der der der Vorser des des den der Vorserschaftschaft der Anderschaft der Anderschaft der Anderschaft der Vorserschaft der V

Nicht der echte Bela Kun. sondern ein junger portugiesticher Kommunist, der sich dieses Pseudonnm angesignet hatte, ist in Lissabon verhöftet und deportiert worden. So berichtigt es ein Havas-Telegranum aus Lissabon.

# Das Wohnungswesen der Stadt Berlin

Richtlinien für ein Wohnungsbauprogramm.

In ber tommunaten Ronfereng von fogialbemotra- 1 tijden Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung und des Magiftratstollegiums, ber Begirtsverordnetenversammlungen und ber Begirtsamter und von Obleuten unferer tommunafen Rommiffionen fprach Dr. Ing. Bagner, Beichaftsführer ber Deutschen Bohnungsfürforge A.G., über bas Bohnungsmefen ber Stadt Berlin.

Er wolle, fo führte ber Redner aus, nicht bie Wohnungspolitit ber Stadt Berlin benörgein, fondern einen Standpuntt finden, ber uns im Bohnungswesen eine attipere Politit er-laubt. Im Gegensah zu der viesstädigen Mieitaserne, die wir dem prositsuchenden Privatkapital zu danken haben, seien Form und Inhalt einer neuen Wohnungskultur zu schaffen. Man tonne es nicht einer neuen Wohningstultur zu ichgifen. Man tonie es nicht verantworten, daß in Berlin zu den vier Millionen Menschen noch weitere vier Millionen durch die bisherige Bau- und Wohnweise untergebracht werden, wie die gestende Bauordnung es vorsicht. Wagner sorberte das Einfamistend Bauordnung es vorsicht. Wagner sorberte das Einfamistenden Brivatbesig höckstens in gebundener Form (Erbbau) zuzulassen sei. Gegenüber der großkadissen Mieskalerne die an der Kaltskrift und dem Rolle flabtifchen Miettaferne, Die an ber Boltsfroft und bem parmögen zehrt, sei das Einsamilienhaus tatiachlich auch wirtschaftlicher. Die Brohstadt müsse aufgelöst werden durch einen Kranz von Bartenstädt ein, die an strahlenförmig von ihr ausgehen-den Berkehrsbändern liegen. Das sei auch für Berlin möglich, das in 1924 rund 7000 Wohnungen für 28 000 Menschen sinanziert kabe und in 1925 rund 10 000 Wohnungen sin 40 000 Menschen liegenstern wolse wordt ein von Schungen für 40 000 Menschen finanzieren wolle, womit ein paar Gartenstädte sich füllen ließen. Auf dem Gesande des Rittergutes Brig möge man hiermit einen Anfang machen, aber schon sei wieder für zwei Drittel die Be-sehung mit dreiftödigen Riethäusern vorgesehen. Die Schuld an

Jehlern der Berliner Wohnungspolitif

fei bei dem Städtebaudirettor Eltart zu suchen. Jur Berbilligung des Einsamissenhauses sorderte der Redner die Bslege des Typentaues und eine Herabbrüdung der Baustofspreise durch eine von der Stadt zu schaffende Baustofsgesellschaft, wie Wien sie hat. Bel

ber Finangierung ber Bauten habe Berlin bisher bie Soch finanzierten Bohnungen liegen in Hochbauten und nur ein Biertel in Flachbauten. Die Erträge der hauszinsfteuer könnten in den handen der Stadt eine Macht fein, aber die Stadt wisse von ihr nicht den rechten Gebrauch zu machen, wie auch bei dem Bohnungsbau der Straßenbahngesellichaft der an Habertand gegebene Bauauftrag gezeigt habe. Goldje Mittel feien gu vergegebene Balaustrag gezeigt habe. Solche Mittel seien zu verwenden zur Mehrung der im Einsamilienhaus möglichen Wohnungen von mindestens drei Jimmern, nicht der kulturwörigen Wohnungen von zwei Jimmern oder nur einem Jimmer. Nach dei der Hergabe von Hypothesen aus Mitteln der Landes verssicher Arantenkassen führen des verssicher Arantenkassen des verssicher dargelegten Gesichtspunkte nicht außer acht zu lassen, die Ermöglichung von Einsamilienhäusern, die Schafsting ganzer Gartenkadte, die Ausställung der Größtadt. Wagner verlungt altiveres Vorgehen und erwartet es von einer Zusammensassung aller Kräfte, von enger Fühlung der Gewertsschafting ganzer wirde. von enger Suhlung ber Gemerticaften und auch der Bartet mit ben gemeinmirticaftlich gelinn. ten Körperichaften, ben Baugenoffenschaften ufm. Er ichlug vor, daß ein Ausschuß aus ben am Wohnungswesen inter-effierten Persönlichteiten ber Gewertschaften, ber Bartei, ber Ge-nossenschaften usw. im Sinne seiner Aussührungen feste Richtlinien für ein Bohnungsbauprogramm aufftellen folle.

In der Distuffion frrach unter anderem Stadtrat Benoffe Bugtn. Much er febe bas Einfamilienhaus als idealfte Wohnform an, aber nach ben Befrimmungen über die hauszinssteuerertrage habe die Stadt nicht bas Recht, die Finanzierung von Hochbauten abzulehnen. Unter allen Rebnern beftand lebereinftimmung barüber, bag gur Bofung bes Bohnungsproblems mehr Attivität notig ift. Der Bersammlungsleiter Genoffe Rrille folog gufammenfaffend mit der Feststellung, daß auch Wagners Borfchlag einer engen Fühlungnahme zwifchen Bartei, Gewertichaften, Baugenoffenschaften ufm. die allgemeine Zustimmung habe. Beichluffe murben nicht gefaßt.

#### Das Millionengeschent für den Exfronpringen. "Moralifche" Erwägungen.

Die preufifden Stabte hatten betannilich feinerzeit bem Ertronpringen anläglich feiner Cheichließung die Schentung eines silbernen Tafelfervices versprochen. Infolge des Rrieges tam die Schentung nicht zur Bollziehung und so lagern die toftbaren Gegenstände, die einen Millionenwert repräsentieren, noch wohlberpadt in den Trefors ber Reichsbant. Rachbem ber Extronpring wegen Auslieferung biefer Runftwerte jungft an ben Borftand bes Preußischen Stäbtetages berangetreten war, hatte die jozialdemotra-tische Stadtverordnetenfraftion den Antrog gestellt, daß die Aus-lieserung des Taselschmucks zu unterbleiben habe und daß er ent-sprechend seinem hohen funsterischen Werte in einem Musseum zur öffentlichen Ausstellung gelangen solle. Die Stadt-verördnetenversammlung hatte diesen Antrag an einen Ausschuß verwiesen, der sich unter dem Borsig des Demokraten Dove mit der Angelegenheit besaßte. Genosse Dr. Weinberg legte dort ein-gehend dar, daß juristisch eine Verpflichtung zur Aus-händigung an den Extronprinzen nicht besiehe, da das Schentungsversprechen nicht in der vom Geseh vorgeschiede-nen gerichtlichen oder notariellen Form beurfundet sei, und daß die Kusdandleung des Taselschnungs geraden eine neue Millionen-Musbandigung des Tofelichmude geradegu eine neue Millionen-ichenfung an die Sobengollern barftelle. Er betonte ferner, daß es vom moralischen Standpuntte aus geradezu unverantwortlich sei, wenn die preußischen Städte, die nicht in der Lage seien, den Einstegen dei hren Sparkassen und hren Anseihegesläubigern die in gutem Geld bezahlten Beirüge zurüczuzahlen, dem reichen Schlöhberrn von Dels eine derartige Schentung machen. Die bürger-lichen Parteien ertsärten sich in geschlossener Front gegen diesen Antrag. Da ihnen die Schwäcke der jurstissischen Position des Extronprinzen sicherlich nicht verdorgen blied, begründen sie ihren Standpunkt im wesenlichen mit an as his de moralischen Erronprinzen sicherlichen mit an as his de moralischen Erronprinzen feine hren. Standpuntt im mefentlichen mit angeblich moralifchen Erwägungen, die es unmöglich machten, ein einmal gegebenes Bersprechen nicht zu erfüllen. Einen Schildburgerstreich leistete sich der Kommunist Benus, indem er sich zwar gegen die Auslieserung des Taseschwards wandte, jedoch allen Ernstes seine Einschwards und und die Berteitung des Ersöses an die Bedürstigen verlangte. Mit Recht wies dem gegeniber Gewosse fil a tau darauf hin, daß der Hautwert des Silberschmucks nicht in dem Material, lenden der Geschwards und der Kappen und der Geschwards und der Geschaften der sondern in der hervorrogenden fünstlerischen Gestaltung liege, durch welche ein Reisterwert des Kunsthandwerts entstanden sei, wie es seit Jahrhunderten kaum geschaften ist. — Oberbürgermeister Böß, der als Borsthender des von den preußischen Kädten zu diesem Zwecke eingesesten Ausschusses maßgedenden Einstüg in dieser Angelegenheit besint, erklärte, daß er sich noch tein endgültiges Utreit gedisdet dabe und die Entscheldung dem Komitee überlassen werde, das voraussichtlich zunächt juristische Gutachten ersordern werde. Der Ausschusst kan nach längerer Debatte zur Ablehnung unseres Antrages mit allen bürgerlichen Stimmen.

Die Bevölterung Berlins wird bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen Gelegenheit haben, ein Urteil darüber abzugeden, ob sie damit einverstanden ist, daß den Hobenzollern ein neues Millionen gelchen ein auf Kosten der notseidenden Städte nachgeworfen wird. onbern in ber herporrogenben funftleriichen Geftaltung

### Die "Zigeunerlager" am Möllenfee.

Einer ber iconften martifchen Geen ift ber Mollenfee binter MII. Buchborft. Bon mundervollen bemalbeten Sohen umgeben, blieb er von der Landhausbebauung disher verschant. Jahlreiche steine Buchten und aute Freibabestellen machen ihn für den Wasser, spraucht man volle zwei Stunden. Diese Schönheit des Sees hat auf seinen Höhen, wo lichte Stellen sind, mehr er e Lager von ung einen Höhen, wo lichte Stellen sind, mehr ere Lager von ung einer höhen, wo lichte Stellen sind, mehr ere Lager von ung eige hr 150 Zetten erstehen lassen. Hier bauben die Zelfbewohner, die sast auch ein Ruder- oder Segelbaot dei sich haben, hasdnacht wochenlang, kassen sich von einem tüchigen Landregen nicht vertreiben und sind ichon jest braum wie die Aubier. Wan tocht und wössicht wie zu Haus, spriegelt, singt und tanzt und tanzischreitungen in guter Eintracht. Wer sich den Kassen, will, wird ausgesorbert, basdigt zu verschwinden. Sogar Anten nen sieht man auf den Zesten. Das ist an ichdnen Lagen die beste und billigte Sommerwohnung. Einige Schwierigkeiten macht immer nur die Bersorgung mit Trint. und Kochwasser, das von weither in mitgesührten größen Korbslaschen mittels Bootes herbeigeschasst und auf die einzelnen Zelte verteilt wird. Natürlich muß seder Zeltbestiger einen von der Forstverwaltung für geringe Gebühr ausgestellten Zelt ich ein haben. Die Landiager und Reviersörster lassen sich ohne übermäßige Kontrolle häutiger blieden und achten auch scharf daraus, daß zur Berhütung von Waldbründen nicht an ungeeigneten Setzlen getocht wird. blieb er von ber Landhausbebauung bisher verschont.

#### Wem gehört bie Notgelbfammlung?

Bor einigen Tagen wurde auf der amtlichen Gevädausde-wahrungsstelle in Lindau a. Bodensec, ein Baket geöffnet, des seit des Monaten dort lagerte und nicht abgeholt worden war. Es enthielt drei Alben mit einer vollständigen Rotgelbsamulung samtlicher nord- und süddeutschen Städte. Gewisse Angeichen deuten berauf den des Sommittens die meson über Rollständigtelt barauf bin, daß diese Sammlung, die wegen ihrer Bollftandigtelt

stammt. Die Alben haben einen rotöraunen Bappbedel und sind  $40 \times 25$  cm groß. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Sammlung in Berlin gestohlen worden ist. Der rechtmäßige Bestiger kann sich bei Kruninalkommissar Bünger, im Jimmer 89 des Polizeipräsidiums, Berlin, melben.

> Der Deutsche Rundfing. 35 Blieger gur 4. Schleife geftartet.

35 Flieger zur 4. Schleise gestartet.

Unter Berückstigung des hertlichen Betters und des glatten Betlaufs des Starts von 35 Waschinen zur 4. Schleise des Deutschen Kundslugs war das Bild, das das Lempelholer Feld heute in dem frühen Morgenstunden det, zweisells das schönste, das disher während des großen Bettbewerds zu verzeichnen war. Das gute Better hatte ein zahlreiches Publitum angelockt, am Startplat sah man außer den sonst anweisenden Interessenten den gestern auf dem Lustwege in Berlin eingetrossenen Sach verständ die n für Tust versehr im Englischen Sach verständ ist er ium, General Edwards, der in Begleitung des Oberregierungsrats Geper vom Keichsverkehrsministerium mit Interesse den köllug versolzte und zohlreiche Moschinen sowie die Anlagen des Flugdeins in Augenschein nahm. Um 4 Uhr früh wurde der Kartstür die 4. Schleise, die über Kaumdurg, Kürnberg, Augsdurg nach München und von dort über Hof und Leipzig wieder nach Berlin sührt, freigegeben, und bereits um 4 Uhr 7 Min. begann der Abstüg aller am Startplat versammelten 35 Maschinen.

Luzer diesen 35 Startern von Berlin aus, sind 4 Masschund der bei den "Rohamed", 611, der von halle nach Raumburg gestogen ist, ierner 623 Lörzer auf dem zweinvotorigen Daimler, 641 Kart-Eindester und 668 L. G. Eindester, soda zurzeit 39 Maschinen sich auf der 4. Schleise besinden. Bon diesen tras 639 Kaum er auf Baumer-Eindecker, der diesen, bon bieren tras 639 Kaum er auf Baumer-Eindecker, der diesen won klück nicht sonderlich beganztig war, bereits um 9 Uhr in Münch en ein, nach einer schugzeit ron 4 Sid. 20 Min. Kach Ablaus der vorschrittsmäßigen Wartereit

war, bereits um 9 Uhr in M ün den ein, nach einer stugzett ron 4 Sib. 20 Min. Kach Ablauf ber vorschriftsmäßigen Wartegeit startete Bäumer dann von München nach Hof, sabaß er, salls sein Weiterstug glatt verläust, mit seinem "Sausewind" bereits in den erzien Rachmittagestunden in Berlin zurückerwartet werden tann. Rach den dis 12 Uhr mittags vorliegenden Meddungen, war von den heute früh zur 4. Schleise gestarteten Maschinen 667 (L. F. C.) turz nach 8 Uhr in Rau mb u rg gesandet. In Aug s dur g landete um 10 Uhr 44 Min. 665 (Zander auf Heintel) und 651 (v. Köppen auf Albatros), während 663, eine Heintelmaschine, die Stadt in Richtung auf München überstog. In München sondete außer dem bereits gemeideten Bäumer-Eindeder, auch die Udet-Maschine 660 um 9 Uhr 21 Min.

Das Borrundenipiel um die Arbeiterfußballmeillerichaft am Sonntog, den 7. 3 u n i, sindet schon um 1/4 Uhr statt. Die Bremer-havener Mannschaft trisst Sonnabend nachmittag 1 Uhr 40 auf dem Lehrter Bahnhof ein. Alle Sportgenossen, die Zeit haben, werden gebeten, zum Empfang der Bremer auf dem Bahnhof zu sein. Das Endspiel sindet n i ch t, wie berichtet, in Franksunt, sondern ent-Endspiel findet nicht, wie berichtet, in Frantsurt, sondern ent-weder in Rurnberg oder in Dresden statt, je nachdem, wer am Sonntag in Rurnberg gewinnt. Alles Rabere in der Countags-

ausgabe bes "Bormarts".

Gedüchtnisseier für den erichoffenen Reichsbannerkameraden Erich Schulz. Das Reichsbanner Rreugberg veronstaltet am Dienstag, den 9, Juni, in der Bodbrauerei, Fibicinstraße, eine am Dienstag, den 9, Juni, in der Bocdrauere, syndicimitage, eine Gedächtnisser für seinen am Bortage der Fräsibentenwaht von Hatenfreuziern erschossenen Kameraden Erich Schulz.

Das Typographia Doppesquartett leitet die Feier ein, Pastor Bleier hält die Gedächtnissede. — Sodann wird eine neue bramatische Dichtung "Die Freischar" von Georg Falenheim eine much ersten Male ausgeführt, die dem Andenken der gesallenen deutschen Freiheitsbelden gewidmet ist. Die Dichtung bedandelt die Anfange der deutschen Freiheitsdewegung. Die Darstellung liegt ausschischie in den Händen von Angehärigen der Reichsbannerorisgruppe Kreuzberg. — Die Berontsaltung beginnt um 8 Uhr. Eintritt 50 Bi berg. - Die Beranftaltung beginnt um 8 Uhr. Gintritt 50 Bi.

Genoffe Pfarrer Bleier ipricht Sonntag, ben 7. Juni, abende 6 libr, in der Arinitatistirche, Charlottenburg, Raci-Muguit-Blay, über bas Thema: , Die Bebeutung ber Kirche", Barteigenoffinnen, Barteigenoffen erichelnt gabireich!

#### Menterei im Damburger Bentralgefängnis.

Menterei im Hamburger Zentralgefängnis.
hamburg, 6. Juni. (Eigener Drahibericht.) Im Hamburger Zentralgefängnis Fuhlsbüttel kam es am Freitag zu einer Reuterei von Schwerverbrechern, die auf einem Spaziergang zwei Gefängnisde amte überfiesen, sie auf einem Epaziergang zwei Gefängnisde amte überwältigen und kamen über versuchten darauf, andere Beamte zu überwältigen und kamen über eine Rauer, wo Sicherheitsbeamte Posten standen. Auf einem Sicherheitsbeamten wurden Schüsse abgegeben, worauf dieser das Preuer erwiderte und zwei der Berbrecher, den wegen Mordes zum Tode verurieliten und zu lebenslänglichem Juchthaus bestraften Kroll und einen anderen mit 12 Jahren Juchthaus bestraften Berbrecher Eichmann niederschof und den Doppelmörder Bart-towia sich in der verliegter. Die weiter an der Meuterei beteiligten 14 Schwerverbrecher wurden dann von herbeigeelsten Beamten überwältigt und in ihre Zellen zurückgebracht.

## Gewerkschaftsbewegung

Eine anvollständige Dentichrift.

Der Deutiche Landwirtichaftsrat verbreitete in diefen Togen eine febr umfangreiche Dentichrift jum Schutgollproblem. Darin wird an Sand gabtreicher Tabellen und graphifcher Darftellungen ber Radyweis gu führen verfucht, daß ber Stand ber landwirtschaftlichen Erzeugung die Agrarzölle nötig mache.

Die Denfichrift enthält fragios manchen intereffanten Fingerzeig. Man tonnte fie als beachtenswerten Beitrag gur Bolliteratur bemet. ten, wenn fie nicht eine fohr erhebliche Quide enthielte. Mufteiner Geite bes 184 feitigen Bertes mird namlich auch nur miteinem einzigen Bort auf bas Lohnproblem in ber Bandwirticaft eingegangen. Man fuch vergeb-lich nach einer Gegenüberftellung, die bie Belaftung des Brobuftionstoftentontos in der Bortriegogeit und in der Gegenwart durch Bohn . ablungen aufflärt. Es handelt fich hierbei um ben gleichen Hebelftand, der auch in den monatlichen Ueberfichten der Preußischen hauptlandwirtichaftskammer über die Breife landwirtichaftlicher Productionsmittel und Erzeugniffe wiederfehrt.

Mit einer Handbewegung und mit einem Hinweis auf die geringe Bedeutung der Lohnzahlungen für das Productionstonto, lagt fich bie Unpolistandigfeit ber Denfichrift nicht entichusbigen. Rach Erklarungen, die aus dem Munde landwirtschaftlicher Arbeitgeber stammen und gelegenflich jum Zweife der Zurudweifung von Lohnforderungen abgegeben wurden, belaften die Lohnzahlungen bas Productionstonto in der Bandwirtfchaft mindeftens zu 30 Broz. das heißt, in einer Beife, die fehr wohl beachtenswert erscheint. Rach unferer leberzeugung ift das fehlende Material in der Dentsicht, abfichtlich meggelaffen worden. Man will die für Die Intereffen ber Landwirte fprechende Bemeisführung nicht ftoren durch das Eingeständnis, daß fie, soweit das Lohnproblem in Frage tommt, gegen fruber febr im Borteil find. Dan will nicht eingefteben, daß fich die Landarbeiter noch immer mit einem Lobn gufrieden geben muffen, der weit hinter den Lohnfagen gurudliegt, bie ein Dr. Asmis und ein Freiherr von Wangenheim für die Borfriegszeit ermöhnen.

Gegen eine folde Einftellung muß entichieben Front gemacht merben. Bon einer Inftitution wie bem Deutschen Landwirtschaftsrat ift gu verlangen, bag er Beröffennlichungen herausgibt, bie nach jeber Richtung bin ber Kritit ftanbhalten.

#### Internationale Arbeitskonfereng.

Genf. 6. Juni. (BIB.) Die Internationale Arbeitstonfereng feste gestern nachmittag die zweite Lejung des Entwurfs zu einem internatinalen Abkommen über das Berbot der Rachtarbeit in den internatinalen Abkommen über das Berbot der Rachardett in den Bädereien fort. Ein Zusahantrag der britischen Regierung zu Art. 1 der Borlage, wonach das Berbot der Rachiardett nur für die Arbeiter zu gelten habe und nicht auch für die Bädermeister, wurde nach entschiedener Interpention des früheren französischen Arbeitsministers Justin Godard mit 76 gegen 36 Stimmen abgelehnt, so daß also die Rachtarbeit sowohl den Bädergesellen als auch den Bädermeistern

Veritel 2 des Entwurs setzt die Zeitdauer des Berbots der Rachtarbeit auf mindestens 7 auseinandersolgende Stunden sest. Ein von
der schweizerischen und der belgischen Regierung eingereichter Zusapautrag, wonach den Behörden die Entscheidung bleiben sollte, die Bäckereiarbeiten von 4 Uhr oder 5 Uhr morgens an wieder zu gestatten, wurde mit 55 gegen 43 Stimmen abgelehnt. Der Text der Kommission, welchem die Wehrheit der Konserenz zustimmte, hat diese Entscheidungssreiheit der Behörden ausgehoben und deine Stelle eine vorherige Einigung zwischen den beteiligten Arbeitgedern und Arbeiterorganisationen geseht.

Artitel 2 der Borlage wurde hierauf in der erwähnten Form mit 72 gegen 31 Stimmen angenommen. Die Gesamtheit des Berichts der Antragesommission wurde als-dann in namentlicher Abstimmung mit 72 gegen 25 Stimmen an-

Die Borlage geht jest an bas Rebaftionsfomitee.

#### Rommuniftenichtvinbel.

In der Generalverjammlung des Bertehrsbundes am Donnerstag murbe u. a. folgende Entschließung angenommen:

Donnerstag wurde u. a. solgende Entschließung angenommen:

Der Bundestag wolle beim ADGB. bzw. bei dem Internationalen Gewerkschaftsbund dafür Sorge tragen, daß endlich die gesamten Gewerkschaften der Welt sich einheitlich zusammen ichließen, unter der Boraussezung, daß die politischen Meinungswerkschen innerhalb der Gewerkschaft ausgeschied meinungswerkschen und, ob Amsterdam oder Wostauer Richtung, im Intereste der gewerkschlich organisserten Arbeiterschaft einheitliche Richtlinien beschlossen werden, die zum Außen und Wohl der gesamten organisserten Arbeiter sind.

Die "Rote Fahne" schiebt an Stelle dieser eine and ere Entschließung, in der der ADGB. ausgesordert wird, dem englisch-

ruffischen Einheitstomitee beigutreten und die Einberufung eines "Weltkongresses" mit der Moskauer Gewerkichaltsinternationale gesordert mird. Diesem plumpen Schwindel fügt das Blatt hinzu: "Der "Borwarts" verschweigt diese Resolution." Wir begnügen uns mit der Teftitellung Diefes Rommuniftenichwindels.

#### Die Betriebsratsmahlen im Bergbau.

Die Betriebsratsmahlen im Bergbau, Die Ende Mary ftattde Betriebsratswahlen im Bergbat, die Ende Ratz, tattsfanden, haben, wie die nunmehr vorliegenden Ergebnisse einen, den freien Gewertschaften einen großen Erfolg gebracht. Es steht nur noch das Ergebnis vom Bezirk herborn aus. Das Berböltnis der auf die einzelnen Organisationen entsallenden Betriebsrotsmitglieder wird dadurch jedoch nicht geändert. Die Stimmenzahlen salien sich nicht feststellen, weil in vielen Betrieben nur eine Borfchlagslifte eingereicht morben ift und eine Abstimmung nicht vorgenommen murbe. Soweit die Arbeiterratsmitglieder in Frage tommen, verteilen fich die Mandate solgendermaßen:

	1925	1924
Rreie Gewerticaften 3351	= 61,71 %	2618 = 52,67%
Chriftlide Gewerfichaften 908.	= 16.68 %	769 - 15,470
	= 0,88 0/0	58 = 1,16 %
Bolnifche Berufebereinigung 12	= 0,25 %	42 = 0,87 %
Umon b. Sanb. u. Ropfarb. 889	- 16,87°	1112 = 22.37 %
Spfidifaliften 77	- 1,41 %	249 = 5.01 %
	= 0,91%	42 = 0,82 %
Sonftige 99	= 1.84 %	80 = 1,63 %

5428 = 100,00 % 4970 = 100,00 %

Wie die Aufftellung zeigt, haben por allen Dingen die freien Gewertschaften gegenüber bem Borjahre wejentliche Fortichritte ge-Gewersschaften gegenüber dem Borjahre wesentliche Fortschritte gemacht. Auch die criftlichen Gewersschaften haben ihren Anteilsteigern können. Alle anderen Organisationen haben erhebliche Verluste erlitten oder kommen jür die Gesamtheit nicht weiter in Betracht. Die stärssten Berluste haben die Union der Hauben der Beiben. Tropaler Protestion durch die Unternehmer und den Schwierigkeiten, den diese den freien Gewersschaften der Ausstellung von Kandidaten bereiteten, haben die Gelben in ganz Deutschland nur fünzig Mandate erzielen können. Die Unternehmer werden sich wohl iragen nüssen, ob dieses Ergednis die Anstrengungen und Geldauswendungen zuguniten der Gelben rechtsertigt.

#### Die Runbigungefrantheit.

Die Entbedung biefer Rrantheit, Die fich auf Ungefiellte beidrantt, verdanten wir bem Groß Berliner Urbeitgeber. verband des Großhantels. Unterm 15. Dai hat Diefer Berband an feine Mitglieder ein Rundichreiben gerichtet, bas die Begablung bon Rrantheitstagen bei taufmannifchen Ungeftellten betrifft. Diefe Ungelegenheit ift gwar gefeglich ge. regelt, allein eben die gefegliche Regelung gefällt ben Unternehmern nicht. Sie haben deshalb bereits verfucht, die gefet liche Borichrift burch eine befondere Berein. barung mit ben einzelnen Ungeftellten in irgendeiner Beife abzuändern. Die Angestelltenvertreter haben fich jeboch bagegen gewehrt, unter hinmeis darauf, daß die gefestliche Borfchrift, wonach im Krantheitsfalle bes Angestellten bas Behalt bis gur Sochstdauer von fechs Bochen zu gablen ift, nicht burch andere Abmachungen umgangen werben fonne.

"Die neuerlichen Entscheidungen ber Gerichte geben aber samtlich in ber Richtung, bag bie ermähnte gesenliche Borschrift nicht zwingendes Recht fit, sondern nur dann in Kraft tritt, wenn nicht eine andere Bereinbarung getroffen worden ift. Wenn also zwischen dem Arbeitgeber und dem einzelnen kaufmännischen Angestellten eine audere Regelung der Bezahlung der Krankheitstage vereinbart wird, so ist sie durchaus rechtsgültig."

In sahlreichen Fällen ift uns von unseren Mitgliebern ber folgende Borfall mitgeteilt worden: Benn einem taufmannischen Angestellten gefündigt wird, so tommt es oft vor, daß er sich bann frant ichreiben lagt und mabrend ber Krantheitsgeit die Gehaltszahlung weiter fordert und, wenn nichts vereinbart ist, auch erhalten muß. Diese auffällige Tatsache ist in der legten Zeit so oft gemeldet worden, daß wir uns genötigt sehen, unseren Mitgliedern davon Kenntnis zu geben, daß die falgende, schriftlich getroffen e Bereindarung als Schummahnahme gegen diese Borfälle in pollem Umfange rechtsgultig ift:

"Die Beschäfteleitung ift nicht verpflichtet, eine Krantheitsmahrend ber Rundigungsfrift zu bezahlen. Sie behalt fich indeffen por, in einzelnen Fallen bennoch diefe Rrantheitotoge gu bezahlen, wenn nach ihrer Anficht wirflich eine Rrantheit por-

Eine Rrantheit bes taufmannifchen Angestellten liegt alfo für "Geschäftsleitung" noch biefem Borichlage nicht por, wenn ber Argt fie tonftatiert bat, fanbern nur bann, wenn ber Angeftellte nach Anficht ber Geschäftsleitung wirflich frant ift.

Den einzelnen Ungeftellten, insbesondere auch ben meiblichen, ift bringend gu empfehlen, eine berartige Berpflich. tung unter teinen Umftanben einzugehen. Die Frage, ob burch eine derartige "Bereinbarung", die unter ber Ausnutjung der Rollage einzelner Ungestellten aus Furcht vor Rundigung "berbeigeführt" wird, die Ungestellten um einen gefehlich verburgten Unipruch geprellt merden fonnen, mirb vom Bentralverband ber Angestellten grundlich nachgepruft merben.

Das Rundichreiben zeigt, wie diefer Arbeitgeberverband um das Bohlergeben der Angeftellten und um das "Forifommen" ber gefündigten Angeftellten beforgt ift.

#### Gelbe Flieger.

In ber reaftionaren Breffe tonnte eine .. Berufsvereinigung beut. der Fluggeugiührer (Bertehrsflieger, Ginflieger und Fluglehrer)" ihre Grundung anzeigen, die parteipolitisch und toniessonell "neutral" zu sein vorgibt. "Insbesonder hat die Bereinigung den Zweck, die Mitglieder in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht zu heben und "den vatersändischen Gedanken" zu sördern." Weiter heißt es: "Den Streit erkennt sie nur so lange an, die die Arbeitsgerichtsbarfeit vollkommen durchgeführt ift. Im übrigen steht sie auf dem Boden der Berufs. und Bertsgemeinschaft und betämpit die auf
dem Standpunkt des Klassenfampies und der Riassendsionderung
stehenden Gewertschaften.

Den Luftvertehrsgesellichaften bieten fich naturlich viele frühere Militarflieger an, die ihre monardiftifd. berübernehmen und ihr Geltung ju verichaffen fuchen. Da fie fich auch in ben Fliegerichulen breitmachen, beeinfluffen fie auch ben Rachmuchs in ihrem Sinne und versuchen, deniciben ihren poli-

Nach wichs in ihrem Sinne und betfaugen, benaten bie stifchen Alonen dienstbar zu machen.
Doch trog der Jeindichaft gegen die Reichsfarben und die republikanische Bersassung nuch sich die moderne Technik im Luttvertehrswesen in dem Gegensas zu der sozialen Ruchfandigkeit eines großen Teils der Flieger als der ftärkere Teil erweisen. Rücktandige Gestimmung ist mit der Ausübung eines berart modernen Berujes un pereinbar.

#### Cechoftunbenichicht in ben elfaffifchen Raligruben.

Saarbruden, 6. Juni. (Ditb.) Rach einer Barifer Melbung Saarbrüden, 6. Jani. (Mtb.) Rach einer Partier Melving bes BIB. joll der französische Arbeitsminister die Beibehaltung der Sechsstundenschicht in den Saargruben entgegen eines Antrageder Bergwerfsdirektion angeordnet haben. Hierzu ersahren wir von gut unterrichteter Seite, daß es sich offenbar um eine Berwech sit ung mit den etsässischen Kaliwerten handle, bei denen seitens der Unternehmer der Antrag auf Einsührung der Acktiftundenschicht in solchen Betrieben, in denen aus Gesundheitsrüdstenden Betrieben, in denen aus Gesundheitsrüdstenden Betrieben, in denen aus Gesundheitsrüdstenden Betrieben, in denen aus Gestallt wurde der fichten bisher nur 6 Stunden gearbeitet murde, gestellt wurde, der jeboch von der Regierung abgelehnt wurde. Die Arbeitszeit in ben Gaargruben beträgt nach wie vor 8 Stunden über und 714 Stunden unter Tage.

Der Berband der Saiffer, Tapezierer und Portefeuiller hatte im 1. Bierteliahr 1925 eine Junahme von 1953 und einen Beftand pon 33 294 Mitgliedern.

Achtung. Jimmerert Der Streit bei der Firma M. Commerfelb ift beenbet. Die Streitleitung.

#### Theater der Woche.

Bom 7. Juni bie 13. Juni 1925.

Bollsbühnet: 7. und 8. Samiet. 2., 16. und 12. Datterich. 11. und 14. Mer weine um Indened? 11. Schneider Widde. 15. Jieolo. — Opernhaust. 7., 16. und 12. Stromins! Therd., 8. Mona. Bido. 2. Aide. 11. Beilier-finger. 10. Iron alne Schneider Schneider. 26. 2. Aide. 11. Beilier-finger. 10. Iron alne Schneider. 8. Kona. Bido. 2. Aide. 11. Beilier-finger. 10. Iron alne Schneider. Schneider. 16. Fernst Alexand. 2. Aros. Oper. 7. Alleauber Solander. 2. Kur und Almmernschijf.
O. Trominn. 16. Bodinne. 11. Aidexander. 18. Der amd 12. Abeiniste Rebellen. 8., 9. und 11. Brand im Opernhaus. 11. und 14. Coangelimetrer. 18. Trombadour. 15. Saiome. — Schneidelfhaust. 7., 19. und 12. Abeiniste Rebellen. 8., 9. und 11. Brand im Opernhaus. 11. Der Guldschla. 8. und 9. Charlens Iante. — Beiling-Theater: Dumimonde. Wh 12. Die Göthula. 8. und 9. Charlens Iante. — Beiling-Theater: Dumimonde. Wh 12. Die Göthula. 8. und der Bol. — Theater in der Annieur India. — Annibia. Sansten. — Benische Ründler. — Benische Bodder. 2. Ambieur India. — Annibia. Dass Moterne Saninaden. — Berliner Theater: Anniele und Beiling. 3. Auch den Ainnbilm. — Annibia. — Benische Bedder. — Benische Bedder. — Beiling-Theater: Deile. ein Rind in vom die Mot. — Durz. Dass dat die Beit noch nicht achten. — Zugligeschaus: Geschallen. — Betroppi-Theater: Taufend ühe Beinden. — Theater am Ausfählenderum: Podame Kende. — Aleines Theater: Augele. Der Arts seiner Amelie von der Anglischen Bender. — Bernfeld Phenter: Baubere Belder. Die Original-Richtrisportel. Baubeissportele 2. Enil. — Beldigert-Theater Der Original-Richtrisportel. Baubeissportele 2. Enil. — Beldigert-Theater Der Der Mehre. Der etwal um Studend? 14. Operfernhaus am Schiffbeuerdamm: Der fleine Rundlen. Operational der Order Beldiger. Der Beldiger Der Mehre. Stall. — Beldigert-Theater Der Beldiger. Der Der Beldigert. 2. Der Gelder Beldiger. Der Der Beldigert. Der Beldiger. Der Der Gelder. — Bendiger Beldiger. Der Der Beldiger. Der Der Gelder. Der Beldiger Der Beldiger. Der Der Gelder. Der Beldiger Der Bel

Radmittagaver fleifungen, Bellebifene: 7. Mer meint um denad? 14. Deiterich. - Real-Oper: 7. und 14. Alt-Berliner Bollen. mb. - Chiller-Iheaire: 7. Charless Zaule. - Leffing-Theater: 7. porm. beffe. - Theater in Abmiralspaleft: 7. und 14. Chocolate Riddies.

Berantwortlich für Bolitif: Bietes Schiff; Birticoft: Arthus Sateraus; Cemerficaftabewegung: 3. Steiner; Feuilleton: De. John Schefensti; Lofales und Gouffiges: Fris Karfiedt: Austigen D. Glode; fanglich in Berling: Bormatts-Berlag D. m. b. b., Berlin. Drudt: Bormatts-Buchtrufterei und Berlagsonftalt Baul Ginger u. Co., Berlin GB. G. Linbenftrefte L.



Leipzigenetz Berlin W.9. Krupp Registrier Kassen

in Resten Stores, Bettdecken Madras- und Kinstlergardinen. Henkölla, Bergstr. 67 am Ringbahnhot.

> Dr. R. Friedeberg Bad Kudowa.

Pianos Miete

Drum prüfe, wer sich ewig bindet | Ich liefere als Selbath



Hermann Wiese, Berlin W. 24, Artilleriestr. 30 lei Ontpock werder für von mir getauffen Klage innerhalb eines Jahren zum milles Freise zurfützennemen

### Preußische Central - Bodenkredit - Aktiengesellschaft

unsere auf Feingoldwert abgestellten, an der Berliner Börse amtlich notierten

### Central-Gold-Pfandbriefe

letzter Kurs 85 % zuzüglich Stückzinsen ab 1. Jan. d. J.

### 8°/. Gold-Com.-Schuldverschreibg.

letzter Kurs 82 % zuzüglich Stückzinsen ab 1. Jan. d. J

Das angelegte Kapital verzinst sich hiernach bei diesen Werten mit 9410/0, bzw. 9.706/0.

Kündigung der Anleihen bis Ende 1930 ausgeschlossen / Rückzahlung erfolgt zu 100 %

Sie sind erhältlich zum jewelligen Börsenkurse sowohl bei uns selbst, wie auch bei den bekannten Zahlstellen und den übrigen Bankfirmen.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49

#### C#C#C#C#C# Derliner Elektriker-Genossenschaft

ngeschl, dem Verb. sozialer Baubetriebe Berlin N 24, Elsässer Str. 86-88 - Fernanrecher : Norden 1198 --Filiale Westen, Wilmersdort Herstellung elektr. Licht-, Kraftund Signalanlagen - Verkauf aller elektrischer Bedarfsartikel Ausführung sämtl. Reparaturen Preiswerte, gediegene Arbeit ----

#### Auf Tellzahlung

Herren- Garderobe Gummi-Mäniel & Dame Geringe Wochen- oder Monatsrater Bettwäsche, Gardinen, Teppiche, Korbmöbel, Metalihetten

Antel, Gr. Frankfurter Str. 34 Strausberger Pints Gegründet 1901

### Perliner Töpferhütte

angeschlossen dem Verband sozialer Banbetriebe

Berlin SO.26, Waldemarstr.14 Fernsprecher: Amt Mortesplate 9314

Ausführung sämtlicher Töpfer-arbeiten. Neue Oefen und Reparaturen in guter und preiswerter Aussührung. - Kostenlose heiztechnische Beratung.

#### Molf Hoffmann Episoden und 3wijchenrufe aus der Darlaments- und

Minifterzeit. Breis 1 Mart. Porto 5 Pfennig. Bu begieben burch

A. Soffmann, Berlin O 17, Koppenfr. 6, 1L. Pofichedlonio 170 461.

#### Damentaschen-Fabrit Muterinblad Roffert. m. 20f. 10.95

Coupé-Roffet von 5.00 ax

Much Gingelverfauf! Lederwarenfabrit Mehel

Guter Schlaf st das beste

Lisenmöbelfabrik Suhl (Thur.)

Zeozon - Creme

Glänz Anerkennung von erst. ärzti Autorität. Ueberali erhälti.

hopp & Joseph Bertin